

Wanderern nach Emmaus und mit den am Abend bei verschlossenen Thüren versammelten Jüngern die selige Freude des Wiedersehens ihres auferstandenen Christus, und seine Seele war so fröhlich und getrost, als sie nur je gewesen.

Was Philipp an diesem Tage erlebte, war zum großen Theile etwas Innerliches und für die Sprache des Erzählers Unbeschreibliches. Wir dürfen aber wohl sagen, daß dieses erste Osterfest auf Ruatan auf unsern armen Inselaner einen solchen Einfluß hatte, daß ihm die Stärkung seines Glaubensmutes, welche er damals empfing, mitten in den schweren Leiden, die ihn wenige Monate nachher trafen, gar kräftig zu statten kam.

Wie man an einem schönen Ostertage nach der Kirche gern ein wenig spazieren geht hinaus in die Gärten und Felder, so wollen wir uns jetzt auch mit Philipp ein wenig ergehen dort am Strande hin, wo er den Festtag zubrachte. Es war, als sollte heute sein Leib mehr noch als bisher gelabt und festlich bewirtet werden. Indem er mit seinem Mohrstab in den Sand hineinstieß, bemerkte er beim Herausziehen, daß etwas, dem flüssigen Inhalt und der Schale eines Eies ähnlich, an dem unteren Ende des Stockes hing. Er grub den Sand auf und fand da eine Menge von Schildkröteneiern beisammen, holte seinen Korb herbei und legte den gefundenen Vorrat hinein. Er und sein treues Tier hatten daran auf mehrere Tage eine nahrhafte Mahlzeit; denn obgleich der Geschmack der Eier im rohen Zustande dem menschlichen Gaumen nicht zusagen wollte, wurden sie dennoch, wenn man sie auf einem von der Sonne erwärmten Orte den Mittagsstrahlen aussetzte, fast wie am Feuer geröstet und auf diese Weise gut genießbar. Die eigentliche Zeit, in welcher die Seeschildkröten aus Land kommen und da ihre Eier (deren Philipp eines Tages gegen hundertundsünfzig beisammen fand) in eine Grube zu legen, die sie in den Sand graben und dann wieder Sand darüber scharren, begann übrigens erst zwei Wochen später; und bald nach dieser Zeit geschah es auch, daß unser Inselaner öfters die Scharen der Jungen, kaum so groß als ein Kronenthaler, aus dem Sande hervorkommen und in getader Richtung nach dem Meere hinkriechen sah.